

Ein Brief Stanley's.

Die „Times“ enthält ein langes, an Vord des Dampfers „Madura“ am 9. März verfasstes Schreiben S. M. Stanley's, dem wir folgende Stellen entnehmen: „An Vord des „Oriental“ trafen wir den Grafen Pfeil nebst vier Begleitern. Was sie eigentlich im Sinne haben, davon habe ich keine Ahnung. Sie gehören der Deutschen ostafrikanischen Gesellschaft an, welche auf ungeheure Länderstrecken in Ost-Afrika Anspruch erhebt. Ich verhalte mich die Art, wie die Deutschen einen afrikanischen Staat gründen wollen. Nach einem compacten, ziemlich gefunden, von einer hochintelligenten Race bewohnten Ländergebiet scheinen die Deutschen nicht viel zu fragen, sondern ziehen die umgebenden Gegenden an Aequator vor.“

Wenige derartige Beispiele anzuführen. Anstatt ihre Kräfte und ihre Hilfsmittel zu vermindern und Abtheilungen junger Männer in die ungeliebten Theile Afrikas zu senden, wo sie im Elend leben und sterben, sollte die deutsche Gesellschaft einen Ausgangspunkt, zum Beispiel den Sub-Fluß, oder den Rufiji, oder den Pangani wählen und dort eine permanente Pflanzstation, oder ein Fort errichten und allmählich landeinwärts vordringen. Keine Nation wird sie daran hindern. Sie haben viel Spielraum wegen der Ahtung, welche andere Nationen vor dem deutschen Namen haben. Je eher sie an die Arbeit gehen, desto besser für ihren Ruf als Colonisten.“

ein. „Ich forderte sofort am ersten Tage nach meiner Ankunft in Zanzibar Toppu-Tib, ob er nicht geneigt wäre, mich zu unterstützen. Seine Hilfe war übrigens wohlüberstanden nicht möglich, um zu Emin Pascha zu gelangen, oder um mir den Weg nach Wadelaj zu zeigen. Es giebt vier Wege vom Congo nach Wadelaj, zwei Wege kann Toppu-Tib verschaffen, die beiden übrigen nicht. Aber Dr. Zuntler theilte mir in Cairo mit, daß Emin Pascha 75 Tonnen Eisenblech habe. Das würde eine Summe von 60000 Pfund Sterling, zu 8 Schilling das Pfund gerechnet, repräsentieren. Mit diesem Eisenblech könnten wir die von Egypten uns vorgestreckten Beträge bezahlen und außerdem noch einen Ueberfluß haben. Warum also nicht versuchen, das Eisenblech nach dem Congo zu befördern? Für diesen Transport müßte ich Toppu-Tib und seine Leute zu gewinnen. Nach diesem Punkte brachte ich ihn dazu, mit mir einen Vertrag zu schließen, wonach er einwilligte, 600 Träger für jede Reise von Stanley-Falls nach dem Albert-See hin und zurück zu 6 Pfund Sterling per Kopf zu stellen. Jeder Mann trägt 70 Pfund Eisenblech, jede Reise bringt also den Fonds 13200 Pfund Sterling netto ein.“

Kleine Mittheilungen.

\* Das Weib nachts gleich ein! Im Jahre 1880 vermachte sich der Schriftsteller Victor in Paris mit einem reizenden fleischgewöhnten Mädchen. Die Ehe war eine außerordentlich glückliche, das Paar hatte zwei reizende Kinder, und Victor, der stets in den ersten Establishments Anstellung fand, verdiente weit mehr, als er für seine Haushaltung brauchte. Im Dezember 1886 wurde Victor plötzlich krank, er starb an seinen Weibchen zu Weidenden letzten Stunde, und da er wollte, wie eitel sie für ihre hübschen Füßchen, beschloß er, ihr drei Paar hübsche Stiefelchen machen zu lassen. Der Schuhmacher, an den er sich wandte, schickte einen Gefellen Namens Corbier, der das Maß nehmen sollte, und in diesen Gefellen verbrachte sich Mme. Victor selbstständig. Da sie in der That sehr hübsch war, sagte sie Corbier: „Wir können nicht vereint leben, so wollen wir vereint sterben.“ Wirklich machte das Paar den Versuch, sich durch Kohlenoxyd zu vergiften, allein dies mißlang und jetzt liegt die junge Frau dem Verstorbenen, sie mügen sich an einem Stuhle erhängen. Der Schiller, der sein Leben lang in Paris darauf nicht ein, und jetzt entschloß sich Mme. Victor, zu ihrem Belebten zu fliehen. Ihr junges Kind nahm sie mit sich. In wenigen Monaten machte die Frau die Erfahrung, daß sich mit dem Schullehrer ebenso wenig leben als herben lasse. Sie tracht ihrem Vortere einen Verlet, in welchem sie ihn um Verzeihung bat und ihm zugleich anzeigte, daß sie heute mit ihrem Kinde sterben werde. Victor hörte nach der angegebenen Adresse, er fand das Zimmer mit Kohlenoxyd erfüllt, das Kind bereits todt, die Frau verlosch; die Verletere wurde durch die Kunst der Verletere gerettet. Als sie die Augen aufschlug, ihren Mann erblickte, stürzte sie ihm an den Hals und bedeckte ihn mit Küßchen. Victor erklärte sofort, es sei Alles vergeben und vergessen. Heute hat sich die schöne Frau wegen der Ermordung des Säuglings zu verantworten. Die Geschworenen erkennen nur auf Zwangsung durch Unvorsichtigkeit, und die junge Frau wird zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Bei der Verurteilung des Urtheils verläßt sie in Herzenträume, und ihr jammervolles Geschrei durchdröhnt alle Räume des Gerichtssaales.

Ein großer Theil des Briefes nehmen jedoch die Verhandlungen Stanley's mit dem mächtigen Toppu-Tib ein. „Ich forderte sofort am ersten Tage nach meiner Ankunft in Zanzibar Toppu-Tib, ob er nicht geneigt wäre, mich zu unterstützen. Seine Hilfe war übrigens wohlüberstanden nicht möglich, um zu Emin Pascha zu gelangen, oder um mir den Weg nach Wadelaj zu zeigen. Es giebt vier Wege vom Congo nach Wadelaj, zwei Wege kann Toppu-Tib verschaffen, die beiden übrigen nicht. Aber Dr. Zuntler theilte mir in Cairo mit, daß Emin Pascha 75 Tonnen Eisenblech habe. Das würde eine Summe von 60000 Pfund Sterling, zu 8 Schilling das Pfund gerechnet, repräsentieren. Mit diesem Eisenblech könnten wir die von Egypten uns vorgestreckten Beträge bezahlen und außerdem noch einen Ueberfluß haben. Warum also nicht versuchen, das Eisenblech nach dem Congo zu befördern? Für diesen Transport müßte ich Toppu-Tib und seine Leute zu gewinnen. Nach diesem Punkte brachte ich ihn dazu, mit mir einen Vertrag zu schließen, wonach er einwilligte, 600 Träger für jede Reise von Stanley-Falls nach dem Albert-See hin und zurück zu 6 Pfund Sterling per Kopf zu stellen. Jeder Mann trägt 70 Pfund Eisenblech, jede Reise bringt also den Fonds 13200 Pfund Sterling netto ein.“

Ein großer Theil des Briefes nehmen jedoch die Verhandlungen Stanley's mit dem mächtigen Toppu-Tib ein. „Ich forderte sofort am ersten Tage nach meiner Ankunft in Zanzibar Toppu-Tib, ob er nicht geneigt wäre, mich zu unterstützen. Seine Hilfe war übrigens wohlüberstanden nicht möglich, um zu Emin Pascha zu gelangen, oder um mir den Weg nach Wadelaj zu zeigen. Es giebt vier Wege vom Congo nach Wadelaj, zwei Wege kann Toppu-Tib verschaffen, die beiden übrigen nicht. Aber Dr. Zuntler theilte mir in Cairo mit, daß Emin Pascha 75 Tonnen Eisenblech habe. Das würde eine Summe von 60000 Pfund Sterling, zu 8 Schilling das Pfund gerechnet, repräsentieren. Mit diesem Eisenblech könnten wir die von Egypten uns vorgestreckten Beträge bezahlen und außerdem noch einen Ueberfluß haben. Warum also nicht versuchen, das Eisenblech nach dem Congo zu befördern? Für diesen Transport müßte ich Toppu-Tib und seine Leute zu gewinnen. Nach diesem Punkte brachte ich ihn dazu, mit mir einen Vertrag zu schließen, wonach er einwilligte, 600 Träger für jede Reise von Stanley-Falls nach dem Albert-See hin und zurück zu 6 Pfund Sterling per Kopf zu stellen. Jeder Mann trägt 70 Pfund Eisenblech, jede Reise bringt also den Fonds 13200 Pfund Sterling netto ein.“

Theater und Musik.

\* Die sicher Friedrich Haale seine als Anziehungskraft behauptet, bemerkt wieder ein Wohlthier in Königsberg. Die dem Wohlthier ist, der zu Zeit die ungenügende, weil schon seit Jahren der Handel darniederliegt und auch die wohlhabenderen Familien zu Einkürzungen genöthigt sind. So wird denn meist vor leeren Häusern gepöbel, und selbst namhafte Häuser haben erfahren müssen, daß ihr Ruf nicht ausreicht, das Publikum in genügender Weise heranzuziehen. Friedrich Haale findet in Königsberg nichts verändert, kein Königsberg, kein Klingsberg, kein armer Heinrich, kein Kremlin u. s. w., füllen das verwaiste Haus, auch bei Wiederholungen, bis auf den letzten Nagel.



Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Anamimogeneti predigen:
In H. A. Frauen: Sonntag 10 Uhr Herr Archidiaconus
Vormittag 7 1/2 Uhr Militargottesdienst Herr Archidiaconus
Sonntag den 17. April Nachmittag 2 Uhr in der Kapelle
Montag den 18. April Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst
In St. Marien: Sonntag 10 Uhr Herr Oberprediger
Abends 6 Uhr Herr Oberprediger
Der Gottesdienst (Schmiedstra. 17) fällt aus.
Dienstag: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Oberprediger
In St. Marien: Sonntag 10 Uhr Herr Diakon Nieschmann
Nachmittag 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst
Sonnabend: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diakon Nieschmann
Dienstag: Sonntag 10 Uhr Herr Domprediger
In Neumarkt: Sonntag 10 Uhr Herr Hilfsprediger
Nach der Predigt Beichte und Kommunion
Herr Pastor Knuth. Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst
Herr Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Herr Pastor emer.
In St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger
Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahl
Herr Pastor Knuth. Nachmittag 2 Uhr Sonntagsschule
Herr Hilfsprediger
Mittwoch den 20. April Vormittag 10 Uhr Beichte und
Kommunion Herr Pastor Knuth.
Freitag den 22. April Abends 8 Uhr Bibelstunde
In Katholische Kirche: Sonntag, Feiertag der Erlosgott
Kommunion der Kinder. Vorm. 7 Uhr Sonntagsschule
9 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Nachmittag 2 Uhr
festlich.

Montag den 18. April Abends 6 Uhr wird die monatliche
Missionstunde in der Marienkirche gehalten werden.
Herr Diakon M. Schier wird in der Weiterführung der
dortigen Mission gewidmeten Reihe von Missionen
berichten über die Mission in Uganda (Uganda) Mittheilungen
machen. Die Missionstreue unserer Gemeinden werden hierzu
freundlich eingeladen. D. Förster.

Vertraute:
In H. A. Frauen: Den 11. April der Kaufmann R. Leopold
mit U. Schmidt. Der Kupferstecher M. Mond mit G. Meisbach.
Der Holzgießergehilfe J. N. Frey mit C. v. Bern.
Der Buchbindermeister J. A. Meißner mit F. G. Meißner.
Der Schlosser F. Pfluge mit Th. G. Meißner.
Der Handarbeiter J. Becker mit A. Meißner mit F. G. Meißner.
Den 12. April der Schneider J. Meißner mit J. Meißner.
Der Schuhmacher J. Meißner mit W. Meißner.
Der Schlosser J. Meißner mit W. Meißner.
Freitag mit W. E. Meißner. Der Maurer F. J. Meißner
mit C. Meißner. Der Buchdrucker J. G. Meißner mit A. G. Meißner.
Der Schuhmacher Ch. F. Meißner mit J. G. Meißner.
Der Schlosser J. Meißner mit J. G. Meißner.
Den 11. April der Schneider J. Meißner mit J. G. Meißner.
Den 12. April der Schneider J. Meißner mit J. G. Meißner.
Mittwoch: Den 11. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 12. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 13. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 14. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 15. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 16. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 17. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 18. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 19. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 20. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 21. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 22. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 23. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 24. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 25. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 26. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 27. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 28. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 29. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.
Den 30. April der Schneider Vogel mit M. F. Meißner.

Vertraute:
In H. A. Frauen: Des Schneidemeister Heide L.
Martina Gertrud, geb. 18. Juli 1886. Des Handeltmann
Mattfeld L., Clara Margarethe Dorothea, geb. 30. August
Des Handarbeiter Saal E., Friedrich Wilhelm, geb. 5.
September. Des Auzegerer Schumann E., Carl Wally,
geb. 12. September. Des Fabrikarbeiter Inaegerer L.,
Sophie Marie, geb. 29. September. Des Tapezierer und
Decorateur Schottner L., Angelika Paula, geb. 24. October.
Des Buchhändler Gerhardt L., Margarethe Frieda Anna, geb.
2. November. Des Wollschneider Schumann E., Carl Wally,
geb. 15. November. Des Handarbeiter Hofmann E., Albert
Paul, geb. 21. November. Des Wagenfabriker Trappier L.,
Friedrich Otto Paul, geb. 23. November. Des Schlosser-
meister Reinitz E., Paul, geb. 23. November. Des Restaurateur
Hobbe L., Anna Frieda, geb. 17. December. Des Fabrikarbeiter
Sandarbeiter Mühlh. geb. 23. December. Des Schlosser
Herrmann L., Margarethe Marie, geb. 15. Februar. Des
Handarbeiter Müller L., Margarethe Marie, geb. 4. Februar.
Des Drechsler Krich E., Ernst Richard, geb. 8. Februar.
Des Schneidemeister Meise L., Minna Auguste Louise Wilhelmine
Pauline Charlotte, geb. 13. Februar. Des Mann Heintzsch
E., Otto Hermann Fritz, geb. 15. Februar. Des Handarbeiter
Herrmann L., Karoline Vertha, geb. 21. Februar.
Des Handarbeiter Heber L., Emma Louise, geb. 1. März.
Des Gelfgießer Bär L., Emma Marie, geb. 5. März.
Ein unehel. E., Friedrich Otto Hugo, geb. 16. September 1886.
Ein unehel. E., Des Sergeant Heber E., Carl
Lorenz, geb. 7. März 1887. Des Hautboist Thiem E., Carl
Otto Rudolf, geb. 18. März.

Mittwoch: Des Restaurateur G. E. Schwenker E.,
Marz Guld, geb. 2. April 1886. Des Schlosser G. M.
Nichter E., Carl Alfred Walter, geb. 22. Juli. Des
Berkmeister D. H. E. Kuhn L., Anna Hedwig, geb. 11.
September. Des Kaufmann C. E. D. Graf E., Carl
Werner Martin, geb. 21. September. Des Handwerker
H. G. W. Böhm, geb. 22. September. Des Schlosser
Schlöffer J. G. E. Hebbard E., Walter Emil, geb. 20. October.
Des Bremser Th. Olier E., Hugo Kurt, geb. 29. October.
Des Schlosser J. G. E. Troit L., Elie, geb. 21. November.
Des Bremser E. H. E. Volt E., Johannes Walter, geb.
3. December. Des Handwerker Heber L., Friedrich
Willy Wilhelm Hermann, geb. 18. December. Des Brauer
Joh. J. Uebelmann E., Fritz, geb. 23. December. Des
Korbmacher J. A. Dabdorff E., Friedrich Carl, geb. 1. Januar
1887. Des Fabrikarbeiter G. W. Serpenitz E., Friedrich
Franz Max, geb. 12. Januar. Des Bremser G. G. Schmidt
L., Marie, geb. 14. Januar. Des Handarbeiter
C. F. W. Franz E., Wilhelm Paul, geb. 24. Januar.
Des Schlossermeister E. C. Hofmann E., Franz Paul, geb. 24.
Januar. Des Buchbindermeister E. D. Schlegel E., Paul
Otto, geb. 24. Januar. Des Kaufmann F. J. Ritter L.,
Clara Emma, geb. 26. Januar. Des Kaufmann A. U.
Schulze E., Paul Walter, geb. 30. Januar. Des Schmied
D. E. Schöcher L., Richard Ernst Hermann, geb. 1. Februar.
Des Schmied F. E. Schulze E., Carl Arthur Walter,
geb. 2. Februar. Des Schlossermeister J. G. Ritter L.,
Emma Marie Julie, geb. 17. Februar. Des Schmied J. W.
Schöbner E., Friedrich Wilhelm, geb. 1. März.
Des Schlosser J. A. Ruppel L., Margarethe Anna Frieda, geb. 2.
März. Des Handarbeiter G. H. Ruppel L., Paul,
Günther, geb. 6. März. Des Schlossermeister
Martha Hofa Paul, geb. 8. März. Des Handarbeiter
J. A. Remung E., Willy Arthur, geb. 20. März.

Vertraute: Des Gefangenführer Bodenfeind L.,
Emma Anna Anna, geb. 8. September 1886. Des Fischer
Folz L., Frieda Amalie, geb. 23. October. Des Handarbeiter
Walter L., Maria Anna Frieda Anna, geb. 5. März 1887.
Des Schlossermeister E., Carl Arthur, geb. 28. März.
Entbindungsinstitut: Ein unehel. E., Fritz Carl, geb.
1. April 1887. Ein unehel. E., Gertrude Emma, geb. 1.
April. Ein unehel. E., Paul Max, geb. 3. April. Ein
unehel. E., Emma Marie, geb. 3. April. Ein unehel. E.,
Johanne Anna Hedwig, geb. 7. April.
Dienstag: Des Gelfgießer Schulz E., Otto Johannes
Paul, geb. 24. Juni 1886. Des Kaufmann Dimerl L.,
Auguste Sophie Ida, geb. 10. October. Des Handarbeiter
Weller L., Friedrich Otto Margarethe, geb. 25. December.
Neumarkt: Des Steinlecker Oberstad E., Wilhelm Gustav,
geb. 27. Februar 1886. Des Zimmermann Brunner E.,
Friedrich Wilhelm Georg, geb. 26. September. Des Ober-
postkammer Schuppe E., Walter Kurt, geb. 2. December.
Des Schneidermeister W. G. Meißner L., Gustav Adolf,
geb. 9. December. Des Maurermeister Meise L., Gertrud
Margarethe, geb. 15. December. Des Maurer Otto L.,
Frieda Emilie Auguste, geb. 6. Januar 1887. Des Schlosser
Schanon L., Emma Selma Frieda, geb. 19. Januar.
Des Tischler Heding L., Anna Margarethe Frieda, geb. 21. Januar.
Des Bäcker Heding L., Maria Frieda Elie, geb. 4. Februar.
Des Bureau-Vorsteher Knabe L., Elie, geb. 9. Februar.
Ein unehel. E., Rosa Anna, geb. 8. März. Des Gefangen-
führer E., Maria Hedwig, geb. 8. März. Des Steinlecker
Oberstad L., Amalie Ida Anna, geb. 6. April.
Glauchau: Des Dienstmann Schade E., Carl Willy Max,
geb. 1. Juli 1884. Des Schlosser L., Clara Ida Frieda, geb.
16. December 1885. Des Wagnerschreiber Deyer L., Minna
Friedrich Emilie Anna, geb. 10. October. Des Schmied
Schumann L., Emma Frieda, geb. 8. October. Des Schlosser
Schöne E., Franz Friedrich August, geb. 3. November. Des
Tischler Schleibowitz E., Carl Emil Friedrich, geb. 8. Deabr.
Des Seiler Großmann E., Max Franz, geb. 4. Januar.
1887. Des Gelfgießer Müller L., Emma Frieda, geb. 27. Januar.
Des Wollschneider Röhner L., Anna Auguste Pauline, geb.
5. Februar. Des Maurer Dahleim L., Minna Vertha
Hedwig, geb. 17. Februar. Des Handarbeiter Berger L.,
Auguste Ida, geb. 19. Februar. Des Oberlehrer Dr. Hegel
E., Johannes, geb. 25. Februar. Des Wollschneider
Häbler L., Carl Hermann, geb. 1. März. Des Fischer
Wälder L., Philippine Auguste Minna, geb. 12. März.

Gerichtshandlungen.
Schöffengerichtssitzung vom 13. April.
Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Moritz hier, aus Rostock
abgekömmt, wegen Hausfriedensbruch angeklagt, gegen die
Hausbesitzerin und Haushälterin Beamteneidung angeklagt,
welche Vergehen er im Parterre abends begangen und zwar
den Hausfriedensbruch in einer heissen Restauration. Als er
aus dieser durch Polizeileute entsetzt worden, hätte er die
Beamteneidung zu seiner Vertheidigung auf der Wache vorzulegen.
Der Angeklagte wollte bei seiner Gelegenheit sinnlos betrunken
gewesen sein, wegen seiner damaligen Nüchternheit Vernehmung
als widerlegt erscheinen. Die Strafe wurde auf 2 Monate
Gefängnis festgesetzt und die Beamteneidung auf 1 Monat
Gefängnis verurtheilt.
Beim Betrag angeklagt war der Kaufmann Oscar Meisbach
und der Fabrikarbeiter Carl Neugebauer von hier, wegen
Verleumdung zu jenem Vergehen. Als Compromitt in der
Sache des Verurtheilten dieser beiden Gesellschaften in mehreren
Fällen um Geldbeträge in Höhe von etwa 150 Mark dadurch
geschädigt, daß er in die von ihm ausgehenden Lohnlisten der
Fabrikarbeiter höhere Beträge eintrug, mit Erhebung des Geldes
des meist den h. M. beauftragte, so wurde er in nachfolgender
Weise verurtheilt: Der Angeklagte Neugebauer wurde wegen
Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt und der Arbeiter
Meisbach zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.
Beim Betrag angeklagt war der Kaufmann Oscar Meisbach
und der Fabrikarbeiter Carl Neugebauer von hier, wegen
Verleumdung zu jenem Vergehen. Als Compromitt in der
Sache des Verurtheilten dieser beiden Gesellschaften in mehreren
Fällen um Geldbeträge in Höhe von etwa 150 Mark dadurch
geschädigt, daß er in die von ihm ausgehenden Lohnlisten der
Fabrikarbeiter höhere Beträge eintrug, mit Erhebung des Geldes
des meist den h. M. beauftragte, so wurde er in nachfolgender
Weise verurtheilt: Der Angeklagte Neugebauer wurde wegen
Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt und der Arbeiter
Meisbach zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Ein ungetreuer Kaufbruder wurde in der Person des 16-jährigen
Reinhold Roth hier wegen Diebstahls zu 3 Tagen
Gefängnis verurtheilt. Er war gefangen, seinen früheren Diebstahl
wieder zu wiederholen und wurde für den Diebstahl auf drei
Wochen Gefängnis verurtheilt.
Wegen Sachbeschädigung wurde der Arbeiter Franz Otto
Schöffengerichtssitzung vom 13. April.
Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Moritz hier, aus Rostock
abgekömmt, wegen Hausfriedensbruch angeklagt, gegen die
Hausbesitzerin und Haushälterin Beamteneidung angeklagt,
welche Vergehen er im Parterre abends begangen und zwar
den Hausfriedensbruch in einer heissen Restauration. Als er
aus dieser durch Polizeileute entsetzt worden, hätte er die
Beamteneidung zu seiner Vertheidigung auf der Wache vorzulegen.
Der Angeklagte wollte bei seiner Gelegenheit sinnlos betrunken
gewesen sein, wegen seiner damaligen Nüchternheit Vernehmung
als widerlegt erscheinen. Die Strafe wurde auf 2 Monate
Gefängnis festgesetzt und die Beamteneidung auf 1 Monat
Gefängnis verurtheilt.
Beim Betrag angeklagt war der Kaufmann Oscar Meisbach
und der Fabrikarbeiter Carl Neugebauer von hier, wegen
Verleumdung zu jenem Vergehen. Als Compromitt in der
Sache des Verurtheilten dieser beiden Gesellschaften in mehreren
Fällen um Geldbeträge in Höhe von etwa 150 Mark dadurch
geschädigt, daß er in die von ihm ausgehenden Lohnlisten der
Fabrikarbeiter höhere Beträge eintrug, mit Erhebung des Geldes
des meist den h. M. beauftragte, so wurde er in nachfolgender
Weise verurtheilt: Der Angeklagte Neugebauer wurde wegen
Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt und der Arbeiter
Meisbach zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Feldmann hier, der am 2. März an einem Saute in der
Ludwigstraße mit einem Stein einen Fensterflügel durch
Zertrümmern zweier Scheiben und einiger Holztheile beschädigt
hatte, zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Verstorbene.

\* In dem Testament Victor Hugo's sind nun zwei
Codizille, deren eines, vom 10. Juni 1884 datirt, den Armen der
Stadt Paris 40000 Francs vernachlässigt, während das andere,
welches noch unternommen, aber nicht datirt war, lautet: „Ich
wünsche, daß die Armen 10000 Francs erhalten. Die Familie, welche
wenn sie freigegeben wird, daraus hätte ziehen können, daß der
Dichter den Armen 90000 Francs erhalten wollte, begnügt sich
damit, das zweite Codizill anzuerkennen, obwohl es nicht
datirt war, und vernachlässigt, daß es das erste aufheben
müßte. Also kamen den Armen 10000 Francs zu. Victor Hugo,
der mit seinem Freunde Racine von dem Vermächtnisse noch
kurz vor seinem Tode sprach, hatte gesagt: „Ich will, daß die
Unglücklichen am Tage nach meinem Tode die Hälfte erhalten.
Nun sind beinahe zwei Jahre verflossen und die Pariser Armen
haben noch keine Worte erhalten. Um dies zu entschuldigen,
sollten die Nachlassenschaft der Erben vor, der Nachlass in
Höhe von vier Millionen — wäre noch nicht geregelt, weil
namentlich ein Terrain Schwierigkeiten verursacht, welches
Racine Racine und Racine von Racine. Victor Hugo's
Häuser für 60000 Francs gekauft hatten, um
daran ein Haus zu bauen, und weil sämtliche Erben, die
Armen Charles Hugo's, Georges und Jeanne, einverleibt und
Adele Hugo, die wohnunglose Tochter des Dichters andrerorts
minderjährig sind oder vor dem Tode des Dichters
alleben findet man, daß es möglich wäre, den Armen
Assistance publique zu betreiben. Die Verfallrechte allein
jährlich 50000 Francs eintragen und der Handelsminister
Victor Hugo's
hätte ebenfalls ein Mittel finden können, gegen die Armen
zu verfahren. — Adele Hugo war bis zum Tode ihres
Vaters in einer Pension auf Saint-Marcel untergebracht, wo
ihre Pension 5000 Francs kostete. Jetzt hat die Unglückliche
bei Courbevoie einen eigenen Hausstand mit fünf Kindern,
deren einer jährlichen Aufwand von 24000 Francs erfordert.“

\* Die vermählte Prinzessin. Es ist bekannt,
daß die Prinzessin Friederike von Hannover, die Schwägerin
der Herzogin von Cumberland, das alte Hofstaats-
prinzip ihrer Liebe zum Baron Babel-Rammungen, gemeinen
Stallmeister ihres königlichen Vaters, gepflegt, indem
sie den Baron, entgegen den Wünschen ihrer Familie,
jedoch unter dem Schutze ihrer Großmutter, der Königin von
England, geheiratet hat. Die Prinzessin lebt seit ihrer
Verheiratung (1880) mit ihrem Gatten auf Hampton
Court Palace bei London völlig zurückgezogen; ihre
Familie hat jede Verbindung mit der zur einfachen Baronin
gewordenen Prinzessin abgebrochen und die „Sentiments“
am Hofe von Gmunden haben so sehr das Uebergewicht
über das natürliche Gefühl erlangt, daß der Baronin
Rammungen keinerlei Nachricht über ihre Schwägerin
Trara gegeben wurde. Wie man nun meldet, hat sich Prinzessin
Friederike in einem rührenden Schreiben an die Prinzessin
von Wales gewendet, in welchem sie diese bittet, ihr
Nachrichten über das Befinden ihrer Schwägerin, der Herzogin
von Cumberland, zufommen zu lassen, sobald sie welche
aus Wien erhalte. Die Baronin schreibt unter Anderem:
„Mein Bruder Ernst würde mir sicherlich nicht antworten,
wollte ich bei ihm anfragen, wie es seiner Frau geht, und
sein Einfluß, ja sein direct ausgesprochener Wunsch
hindert auch meinen Verkehr mit Mama und meiner Schwägerin
Trara von Cumberland bedauerliche Befehle, daß dieselbe
vor einigen Tagen schon in Begleitung zweier Damen
eine kurze Spazierfahrt unternommen konnte.“

\* Ein singalesischer Roman. Man schreibt der
„Fritz.“ aus Paris: Als die Singalesen im October
v. J. den Jardin d'Acclimatation in Paris verließen, um
sich zur Einbürgerung nach Hamburg zu begeben, erpäßten
wir von einigen rührenden Szenen, welche da stattgefunden
hatten, von „keinen Damen“, die sich von einigen
bronzefarbenen Jünglingen kaum trennen konnten und ohnmächtig
wurden, als man sie mit Gewalt aus dem Ringe
wegführte. Zwei dieser Jünglinge badeten unterwegs
lebenslang an die noch Epoponag und Moschus duftenden
Parfümieren, an ihre lieblichst riechenden Hände und ihren
glänzenden Schmuck und verbrachten eines Tages, da ihr
Schiff in einem Hafen angelegt hatte. Eine norwegische
Brigg nahm sie auf und so langten die Beiden vor einigen
Tagen wieder in Paris an, wo sie sich kaum die Zeit
gönnten, ihren Matrosenanzug etwas zu ordnen. Dann
eilten sie zu den Schönen, aber diese wollten die braunen
Knaben nicht wieder erkennen, verhöhrten sie oder ließen
sie von ihren Jofen an die Luft gehen. Ein so kurzes
Gedächtnis vor den Naturgesetzen unbegrifflich und sie
hofften, ihre früheren Bewunderinnen würden noch anderen
Sinnes werden. Als sie aber erkannten, daß sie sich
gerirt hatten, stellten sie sich kleinlaut dem Director des
Jardin d'Acclimatation vor, der ihnen wütend den Kopf wusch
und sie dann nach der englischen Botschaft führte, durch
deren Vermittelung die Enttäuschten baldigt heimbeordert
werden sollten.

\* Ein Festtourneur. In Florenz wird im Monat
Mai ein internationales Festtourneur anlässlich der
Entfaltung der Fassade von Santa Maria del Fiore und der
fünfundsechzigjährigen Geburtsstagsfeier Donatello's stattfinden.
Die Regierung hat für dieses Tourneur die alte
Villa des Senates unter den Uffizien zur Verfügung
gestellt. Die zufälligen Wäfen sind der Regen und der
Schnee. In den Tourneur können Festtourneur und
Jünglinge jeder Altersstufe teilnehmen. Die Anmeldung
müß bis zum 20. April erfolgen. Eine Jury zur Preisver-
theilung ist von dem Directorkomitee angelehrt; gegen
die Entscheidungen der Jury gibt es keinen Appell. Das
Komitee verleiht vier goldene Uhren und sechs silberne
Medaillen an jene Meister, welche die besten Gruppen in's
Gesicht führen. Die Anmeldekassenschriften sind an den
Präsidenten des Directorkomitees, den Bürgermeister von
Florenz, Marchese Piero Torrigiani, zu richten.

Verantwortlich: Julius Mühlert. — Druck: des Buchdruckers (H. Nieschmann) in Sa-